

Panorama



Soldaten der Bundeswehr und Einsatzkräfte der Feuerwehr stellen sich auf, um ein Feld abzusuchen.

Vermisster Arian „Im Umgang mit Autisten ist Kreativität entscheidend“

Von Ronja Merkel

Herr Nashef, seit einer Woche wird in Bremervörde der sechsjährige Arian vermisst. Für die Einsatzkräfte ist die Suche besonders herausfordernd, da der Junge Autist ist. Inwiefern?

Bei Autismus sind zwei Bereiche entscheidend: Zum einen Auffälligkeiten in der Interaktion und Kommunikation. Zum anderen repetitive und ritualisierte Verhaltensweisen. Im Fall von Arian ist sicherlich vor allem der erste Bereich wichtig. Menschen mit Autismus haben oft Schwierigkeiten in der Interaktion, zum Beispiel mit direktem Blickkontakt oder Mimik; sowohl aktiv als auch passiv. Das heißt, sie können auch die Mimik und Gestik des Gegenübers nicht immer richtig deuten. Das erschwert die Kommunikation deutlich. Hinzu kommt die reduzierte „Theory of Mind“, also die Fähigkeit, sich in andere Menschen hineinzusetzen und deren Verhalten sowie Absichten zu deuten.

Was heißt das konkret für den Alltag autistischer Menschen?

Die soziale Interaktion ist erschwert, Menschen mit Autismus können nicht ohne weiteres Kontakt zu anderen aufnehmen. Das Schließen von Freundschaften oder Smalltalk sind für sie sehr herausfordernd. Ich hatte mal einen Klienten, der mir in der Therapie sagte, er habe gar kein Interesse daran, Freunde zu finden. Er wollte viel lieber von den Leuten in Ru-

Zur Person



Dr. Anas Nashef ist Psychologe und Autismusexperte.

Polizei stellt aktive Suche ein

Die Ermittler **stellen die aktive Suche** nach dem sechs Jahre alten Arian aus Bremervörde im Norden Niedersachsens am Dienstag ein. Das kündigte ein Polizeisprecher am Montag an. Seit dem 22. April hatten **Hunderte Einsatzkräfte und Freiwillige** nach dem autistischen Jungen gesucht. (dpa)

he gelassen werden. Andere wiederum möchten gerne lernen, wie man Freundschaften schließt und hoffen, dass ich ihnen das in der Therapie gezielt beibringen kann. Sozusagen am besten nach Plan. Autistischen Menschen fehlt das Intuitive. Dadurch machen sie sich häufig unglaublich viele Gedanken und müssen sich sehr anstrengen, um das schaffen, was für andere normal ist. Auch mit Veränderungen kommen sie nicht gut zurecht, feste Rituale und deren Einhaltung sind enorm wichtig.

Im Fall von Arian heißt es, dass der Junge auf keinen Fall angefasst werden soll, wenn man ihn findet. Auch laute Geräusche oder Jubel sollen vermieden werden. Was hat es damit auf sich?

Ich gehe davon aus, dass der Junge Schwierigkeiten mit Lärm und direkten Berührungen hat. Viele Menschen mit Autismus reagieren überempfindlich auf äußere Reize wie eben Lautstärke. Das kann eine große Überforderung mit sich bringen. Wenn bei Arian diese Problematik besteht, kann das dazu führen, dass er bestimmte Geräusche nicht richtig einordnen kann und ihnen eher aus dem Weg geht. Ähnlich ist es mit der taktilen Sinneswahrnehmung, also die Wahrnehmung von Berührungen. Für autistische Menschen können schon leichte Berührungen mit großen Schmerzen verbunden sein. Andere wiederum muss man

besonders fest anfassen, um Schmerzen zu vermeiden.

Die Einsatzkräfte setzen bei ihrer Suche eher ungewöhnliche Methoden ein: Luftballons und Süßigkeiten wurden gut sichtbar an verschiedenen Orten aufgehängt.

Im Umgang mit autistischen Menschen ist eines entscheidend: Kreativität. Das gilt sowohl für die Therapie als auch für den alltäglichen Kontakt. Insofern ist es großartig, dass die Einsatzkräfte hier so kreativ vorgehen und gezielt auf die Spezialinteressen des Kindes eingehen. Wenn Arian eine besondere Vorliebe für Luftballons und Süßigkeiten hat, sind das genau die Mittel, um ihn zu erreichen.

Wie wahrscheinlich ist es, dass Arian sein Versteck, sollte er eines aufgesucht haben, von selbst verlässt?

Das lässt sich sehr schwer einschätzen. Autisten agieren meist aus einem Impuls im Sinne der Fokussierung eines Themas oder Interesses heraus. Arian hat möglicherweise aus einem solchen Impuls heraus sein Zuhause verlassen – vielleicht hängt das mit seinem Spezialinteresse zusammen. Es braucht einen neuerlichen Impuls, damit er entscheidet, heimzugehen. So oder so ist es wichtig, die Hoffnung nicht aufzugeben. Wir fiebern alle mit und hoffen sehr, dass Arian bald gefunden wird.

Sexuelle Gewalt Gérard Depardieu muss im Herbst vor Gericht

Filmstar Gérard Depardieu muss sich wegen Vorwürfen sexueller Gewalt vor Gericht verantworten. Wie die Pariser Staatsanwaltschaft am Montagabend mitteilte, soll der Prozess gegen den 75-Jährigen im Oktober beginnen. Depardieu war zuvor auf einer Pariser Polizeiwache zu Vorwürfen von zwei Frauen verhört worden, die dem Schauspieler Übergriffe während Dreharbeiten im Jahr 2021 vorwerfen.

Am Ende des Verhörs habe Depardieu eine gerichtliche Vorladung erhalten, erklärte die Staatsanwaltschaft. Nach dem Verhör wurde Depardieu nach Angaben seines Anwalts aus dem Polizeigewahrsam entlassen.

Eine Dekorateurin hatte angegeben, Depardieu habe sie bei den Dreharbeiten zum Film „Les Volets verts“ im Jahr 2021 sexuell beläs-



2018 bezeichnete Depardieu Frauen im Interview als „große Schlampen“.

tigt. Eine weitere Frau hatte ihm Berührungen im Intimbereich und obszöne Äußerungen bei den Dreharbeiten 2014 zum Kurzfilm „Le Magiciens et les Siamois“ vorgeworfen.

Depardieu bestreitet die Vorwürfe vollständig. In einem in der Zeitung „Le Figaro“ im Herbst veröffentlichten Brief bezeichnet er sich als Opfer einer „medialen Lynchjustiz“ und schrieb „Niemand hat mich je missbraucht“. Weiter hieß es: „Ich bin weder ein Vergewaltiger noch ein Raubtier. Ich bin nur ein Mann...“. Auch mehrere Dutzend Künstlerinnen und Künstler – unter ihnen die Schauspielerin Charlotte Rampling und die Musikerin und ehemalige französische First Lady Carla Bruni – beklagten, dass die Unschuldsvermutung bei Depardieu, dem „vermutlich größten aller Schauspieler“, außer Acht gelassen werde. Depardieu wurde bereits mehrfach wegen sexueller Gewalt angezeigt. Seit 2020 ermittelt die Justiz wegen mutmaßlicher Vergewaltigung der Schauspielerin Charlotte Arnould gegen den Kinostar. Die Schauspielerin Hélène Darras hatte ihn ebenfalls wegen Vergewaltigung angezeigt, das Verfahren wurde jedoch wegen Verjährung eingestellt. Eine Journalistin verklagte Depardieu wegen Vergewaltigung im Jahr 1995 in Spanien. (pbl/AFP/dpa)